

**(Ülker Radziwill)**

~~Wenn wir über Wohnungslosenhilfe in Berlin reden, so kommen wir um den Prozess der Weiterentwicklung der Leitlinien der Wohnungslosenhilfe nicht herum. Auch die Frage der Datenlage ist mittlerweile eine sehr aktuelle. Aktuell ist es so, dass die Leitlinien der Wohnungslosenhilfe auch wir haben das letztens im Sozialausschuss beraten sich in einem Dialogprozess befinden. Es ist schon ein Erfolg, dass dieser Dialogprozess begonnen hat. Die Leitlinien der Wohnungslosenhilfe werden sicherlich in dieser Legislaturperiode nicht zu einem Abschluss geführt werden, was ich zwar persönlich bedauere, aber ich finde, es gehört auch dazu festzuhalten, dass dieser Dialogprozess dann auch einen Erfolg darstellt, denn lange, lange Zeit hat sich hier nichts bewegt. Es ist gut, dass jetzt die unterschiedlichen fachlich zuständigen Ressortbereiche miteinander reden und sich auf einen Prozess geeinigt haben. Ich bin zuversichtlich, dass spätestens im nächsten Jahr Berlin aktuelle Leitlinien der Wohnungslosenhilfe vorlegen kann.~~

~~Wenn wir von der Weiterentwicklung in diesem Bereich reden, so müssen wir auch festhalten, dass die Datenlage aktuell nicht ganz zufriedenstellend ist. Es gibt in der Tat viele Statistiken. Aber auch ich bin mittlerweile der Auffassung, dass hier eine Verbesserung notwendig ist. Das wird sicherlich auch die Aufgabe in der nächsten Legislaturperiode sein, hier Verbesserungen zu erreichen.~~

~~Diese Anträge werden wir sicherlich zeitnah in den zuständigen Ausschüssen beraten und auch parallel uns die Umsetzungsschritte des Senats vortragen lassen. Es erfreut mich zumindest, dass hier Bewegung ist und der Senat handelt. Gerade die Schwerpunkte Prävention und die Verhinderung von Wohnungsverlust bilden aus meiner Sicht einen Schwerpunkt. Es ist wichtig, dass wir hier vorankommen. Ich bin zuversichtlich und stimme erneut meiner Vorrednerin zu: Kein Mensch, der es nicht will, gehört auf die Straße. Ich danke für die Aufmerksamkeit und freue mich auf die Beratung im Ausschuss. Danke!~~

[Beifall bei der SPD]

**Vizepräsident Andreas Gram:**

Vielen Dank, Frau Kollegin! – Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen spricht jetzt die Kollegin Burkert-Eulitz. – Und Sie haben das Wort.

**Marianne Burkert-Eulitz (GRÜNE):**

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Ich kann an der Stelle nicht so ruhig bleiben wie Frau Radziwill. In Ihrem Koalitionsvertrag von vor fast fünf Jahren ist auf Seite 76 festgehalten, dass Sie ressortübergreifende Strategien gegen Kinderarmut vorlegen wollen und sollen und diese auch umsetzen. Ich frage Sie alle: Wo sind die Strategien gegen Kinderarmut? Was haben Sie umgesetzt? – Nichts!

[Beifall bei den GRÜNEN –  
Beifall von Alexander Spies (PIRATEN)]

Ich erinnere an die Debatten und die unzähligen Schriftlichen Anfragen, in denen wir nachgefragt haben, wie es aussieht mit Kindern, die wohnungslos sind. Dazu gab es keine Antworten, nichts. Herr Czaja sagte noch, er sei für diese Kinder nicht zuständig. Die Einzige, die sich ein bisschen um das Thema gekümmert hat, ist Frau Staatssekretärin Klebba, die zu den Veranstaltungen gekommen ist. Sie ist aber nicht wirklich dafür zuständig, zuständig ist vielmehr die Senatsverwaltung für Soziales.

[Benedikt Lux (GRÜNE): Ach!]

Wenn diese es nicht hinbekommt, die vorliegenden Papiere umzusetzen und an die Öffentlichkeit weiterzugeben oder sich ordentlich mit der Jugendverwaltung zusammensetzen, dann ist das nicht unser Problem. Das muss endlich gemacht werden. Sie haben fünf Jahre Zeit gehabt und nichts für arme Kinder in dieser Stadt getan, für wohnungslose Kinder schon überhaupt nicht.

[Beifall bei den GRÜNEN, der LINKEN  
und den PIRATEN]

Die Landesarmutskonferenz fordert seit Jahren, dass endlich Zahlen vorgelegt werden. Sie haben uns stets gesagt, Sie könnten sie nicht erfassen. Bezirksbürgermeisterin Giffey aus Neukölln hat gesagt, dass allein in Neukölln 1 000 Kinder von Wohnungslosigkeit betroffen seien. Rechnen Sie das mal auf die Stadt hoch, dann kommen Sie auf mehr als 2 500 Kinder.

Sie versuchen, uns Sand in die Augen zu streuen. Sie haben nichts getan. Die Kinder befinden sich in den Obdachloseneinrichtungen. Im Rahmen einer Anhörung im Ausschuss für Bildung, Jugend und Familie haben die Anzuhörenden klar dargelegt, dass sie Unterstützung benötigen, dass sofort entsprechende Unterbringungsmöglichkeiten gebraucht werden, dass die Datenlage sofort geändert werden muss und die Strategien umgehend vorgelegt und umgesetzt werden müssen. Sie haben nichts getan, und das ist ein Armutszeugnis. So kann es nicht weitergehen, deswegen gehören Sie auch abgewählt.

[Beifall bei den GRÜNEN und der LINKEN –  
Beifall von Philipp Magalski (PIRATEN)]

**Vizepräsident Andreas Gram:**

Vielen Dank! – Herr Kollege Krüger! Sie haben nun das Wort für die CDU-Fraktion. – Bitte sehr!

**Joachim Krüger (CDU):**

Herr Präsident! Meine Damen, meine Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich habe nicht die Absicht, dieses Thema in Wahlkampföne zu verpacken, dafür ist es insgesamt viel zu ernst.